

# Füchse

# in der Stadt



*Fuchs stöbert in Mülltonne*

## Aktuelle Situation

Nachdem die Fuchstollwut vor etwa 15 Jahren erfolgreich durch Impfung der Füchse in unserer Region getilgt werden konnte, hat sich der Fuchsbestand erheblich vermehrt. Man geht davon aus, dass heute etwa vier- bis fünfmal so viele Füchse in den ehemaligen Tollwutgebieten leben wie zu Tollwutzeiten. Gleichzeitig besiedelten die Füchse verstärkt den städtischen Bereich, der für den Fuchs als findigen Allesfresser ein weites Nahrungsangebot bietet. Die Lebensbedingungen in Siedlungsbereichen sind so günstig, dass sich dort bei fehlender Bejagung eine außerordentlich hohe Populationsdichte entwickeln konnte. Diese Entwicklung wird von einem erheblichen Teil der Bevölkerung als Bedrohung empfunden, zumal die Stadtfüchse kaum noch Scheu vor dem Menschen zeigen und der Fuchs als potentieller Träger des Kleinen Fuchsbandwurms eine Infektionsquelle für den Menschen darstellen kann.

## Der Kleine Fuchsbandwurm

Der Kleine Fuchsbandwurm ist ein etwa 4 mm kleiner im Dünndarm lebender Parasit, der vornehmlich bei Füchsen, gelegentlich auch bei Mäusen fangenden Hunden und seltener bei Katzen vorkommt. Die mit dem Kot der Bandwurmträger ausgeschiedenen Bandwurmeier sind Infektionsquelle für Kleinnager (Zwischenwirt), in deren Darm die Bandwurmlarven schlüpfen und sich aktiv durch die Darmwand bohren. Sie besiedeln von dort über die Lymph- und Blutgefäße insbesondere die Leber der Zwischenwirte, die sie als Bandwurmfinnen schwammartig durchsetzen.

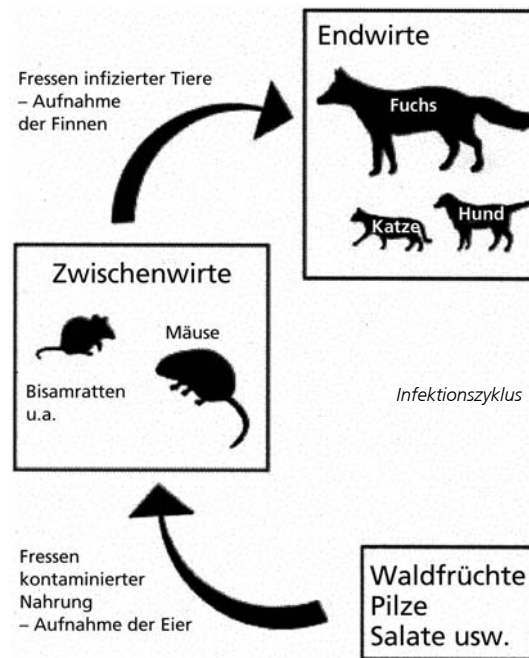
Fuchs, Hund und Katze als Endwirte des Kleinen Fuchsbandwurms können sich nur durch Aufnahme von Bandwurmfinnen der als Zwischenwirt fungierenden Kleinnager infizieren. Eine Ansteckung der Endwirte über Wurmeier ist nicht möglich.

Der Mensch (Fehlwirt) kann sich wie Kleinnager über die Aufnahme von Wurmeiern anstecken.

Das bedeutet aber nicht, dass jede Infektion zu einer Erkrankung führt. Nach Untersuchungen in Baden-Württemberg hatten 0,5 bis 4% der untersuchten Bevölkerung sich irgendwann einmal am Kleinen Fuchsbandwurm infiziert. Dem stehen für ganz Deutschland lediglich 6 bis 21 jährlich nachgewiesene Erkrankungsfälle gegenüber. Durch moderne Behandlungsmethoden wurde der Anteil der Todesfälle bei nachgewiesener Erkrankung auf etwa 20% reduziert.

## Maßregeln zum Schutz gegen eine Ansteckung

Die Eier des Kleinen Fuchsbandwurms sind in der Umwelt äußerst widerstandsfähig und überleben im Sommer mindestens 3 Monate und im Herbst/Winter etwa 8 Monate. Verdächtiger



Tierkot sollte deshalb aus dem Gartenbereich mit Hilfe einer Plastiktüte entfernt und über die Restmülltonne beseitigt werden.

Ein erhöhtes Risiko mit Eiern des Kleinen Fuchsbandwurms behaftet zu sein, besteht für bodennahes Obst und Gemüse. Durch sorgfältiges Waschen vor dem Verzehr lässt sich das Infektionsrisiko erheblich reduzieren. Erhitzen auf 60° C tötet die Erreger innerhalb weniger Minuten sicher ab. Haushaltsübliches Tiefgefrieren ist hingegen wirkungslos.

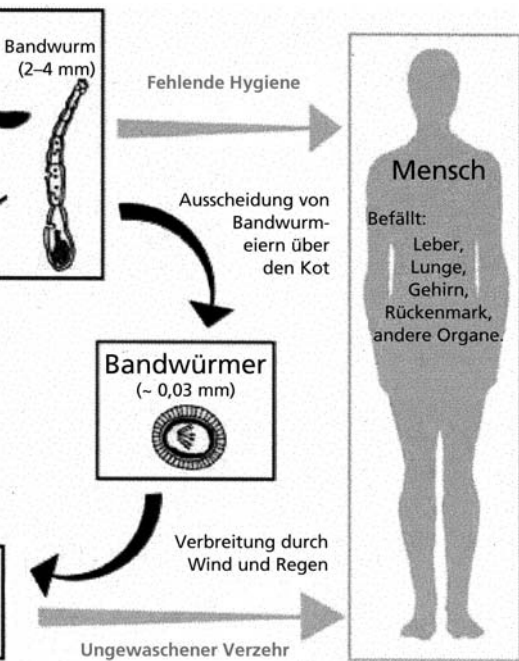
Daran erkennen Sie Fuchskot: Der Stuhl ist fingerdick, grob und am Ende spitz zulaufend.

Füchse verfügen über ein gutes Sprungvermögen und können zudem gut klettern. Es ist deshalb schwierig, Grundstücke gegen das Eindringen von Füchsen zu schützen. Ein Zaun von mindestens 1,50 Meter Höhe mit darüber gespanntem Elektroweidezaundraht und zusätzlicher

Sicherung gegen das Unterwühlen des Zaunes dürfte nur in den wenigsten Fällen erwünscht und baurechtlich zulässig sein.

Grundsätzlich sollten Füchse weder absichtlich noch unbeabsichtigt gefüttert werden. Lebensmittelreste dürfen nicht über Komposthaufen entsorgt werden, Gelbe Säcke sind erst am Morgen des Abholungstages an die Straße zu stellen, Müllbehälter sind gegebenenfalls gegen das Öffnen durch Marder, Waschbären und Füchse mit Gewichten zu sichern.

Neben dem Fuchs können auch Mäuse fangende Hunde und Katzen Träger des Kleinen Fuchsbandwurms sein. Allerdings ist die Empfänglichkeit bei Hunden und besonders bei Katzen geringer als bei Füchsen. Durch regelmäßige Entwurmung von Hund und Katze im Abstand von vier Wochen kann dieser für den Menschen bedeutsame Ansteckungsweg unterbunden werden. Nach dem Kontakt mit Hunden oder Katzen sind grundsätzlich die Hände zu waschen (siehe Infektionszyklus).



## Maßnahmen der Stadt Kassel

Zur Zeit gibt es zum Anteil der Füchse in Kassel, die Träger des Kleinen Fuchsbandwurms sind, keine Erkenntnisse.

Es ist deshalb erforderlich, Füchse gezielt für die Untersuchung auf Befall mit dem Kleinen Fuchsbandwurm zu bejagen. Nur bei ausreichender Zahl untersuchter Füchse kann das Gefährdungsrisiko der Bevölkerung beurteilt werden. Alle erlegten, aber auch durch andere Ursachen zu Tode gekommenen Füchse, werden im Landesbetrieb Hessisches Landeslabor auf Vorkommen des Kleinen Fuchsbandwurms untersucht.

## **Bejagung**

Im Bereich der Karlsaue wurden über mehrere Jahre gute Erfahrungen mit der Bejagung von Füchsen gemacht. Diese Erfahrungen wollen wir nutzen. Wir empfehlen deshalb betroffenen Grundstücksbesitzern zunächst eine Bejagung von Jungfüchsen mit der Kastenfalle. Hierzu stehen einige für die Fallenjagd berechnigte Jäger zur Verfügung. Die jeweiligen Grundstückseigentümer müssen diese Jäger allerdings selbst beauftragen. Die Kostenfrage ist dabei zwischen dem Grundstückseigentümer und dem Jäger zu regeln. Entsprechenden Kontakte vermittelt die Untere Jagdbehörde beim Ordnungsamt, Telefon 7 87 - 30 64 auf Nachfrage.

Zudem wird eine flächendeckende Bejagung der Altfüchse während des Winters geprüft. Durch diese Bejagung soll auch erreicht werden, dass der Fuchs gegenüber dem Menschen wieder ein verstärktes Meideverhalten zeigt.

## **Ausblick**

Die im Rahmen der Untersuchungen erhobenen Daten sind Grundlage für weitere Maßnahmen, die zum Schutz der Bevölkerung erforderlich werden könnten. Beispielsweise wäre denkbar, die Stadtfüchse regelmäßig mit Praziquantel zu behandeln, einem im Heimtierbereich bewährten Wirkstoff gegen Bandwürmer.

## **Toter Fuchs – was tun?**

Tote Füchse werden vom Veterinärdienst der Stadt Kassel abgeholt (Telefon 9 37 74 - 40) und zur Untersuchung gebracht.

Falls Sie weitere Fragen zum Thema Fuchsbandwurm haben, erteilen der Veterinärdienst (Telefon 9 37 74 40), das Ordnungsamt (Telefon 7 87 - 30 64) sowie das Gesundheitsamt (Telefon 7 87 - 53 80) der Stadt Kassel gern weitere Auskunft.

## **Impressum**

Herausgeber Stadt Kassel

Gesundheitsamt, Telefon 7 87 - 53 80

Ordnungsamt, Untere Jagdbehörde, Telefon 7 87 - 30 64

Veterinärdienst und Lebensmittelüberwachung, Telefon 9 37 74 - 51

Redaktion:

Hartmut Bierwirth, Untere Jagdbehörde, Dr. Hans-Dieter Rietze, Veterinärdienst und Lebensmittelüberwachung und Dr. Markus Schimmelpfennig, Gesundheitsamt

Satz und Gestaltung:

Hartmut Sternitzke, Hauptamt

Druck:

Hausdruckerei der Stadt Kassel

August 2006

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.